

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Frauenkleidung und Frauenkultur**

**Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung**

**Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916**

Fachgewerbliche Ausbildung der Frau im Schneiderberuf

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)



Abb. III.

Photogr. L. Müller-München.

Kleid von Marie Pose-München.

des Verbandes zusammenfassen soll. Angeregt wurde ferner, daß überall in den Vereinen zu Anfang Januar Merkblätter für Konfirmandinnen und Kommunikantinnen verteilt werden möchten, wie dies in verschiedenen Vereinen, z. B. im Rhein.-Westfälischen Gauverbände, bereits die Regel geworden ist. Lebhaft wurde erörtert, in welcher Weise die Propaganda durch die Tagespresse in Zukunft noch wirkungsvoller zu gestalten sei. Von großer Bedeutung für die Bestrebungen des Verbandes ist der auf Antrag des badischen Landesverbandes erfolgte Beschluß, unsere Zeitschrift bedeutend zu erweitern. Die Einzelnummern werden vergrößert werden und fünf Nummern erhalten einen Schnittmusterbogen als Beilage so wie es bei Modezeitungen üblich ist. Es bleibt den Einzelvereinen überlassen, ob sie infolge der erheblichen Erweiterung der Zeitschrift und der hieraus erwachsenden Mehrkosten ihren Mitgliedsbeitrag werden erhöhen müssen oder nicht. Die Versammlung beschloß, daß die Zeitschrift in Zukunft den Namen »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur« führen soll.

Am 3. Juni hielt E. Wirminghaus, Köln, einen öffentlichen Vortrag über »Die Aufgaben der Frau als Mutter und Erzieherin in bezug auf die körperliche Kultur«. — Die Delegiertenversammlung, der auch Frau Anna Jäger beiwohnte, befaßte sich zum Schluß mit einer sehr eingehenden Beratung über die Beteiligung des Deutschen Verbandes an der Internationalen Hygieneausstellung Dresden 1911, worüber die Vorsitzende des Vereins Dresden, Frä. Ella Law, zu Beginn der Tagung

ausführlich Bericht erstattet hatte. Da die Beteiligung an der Hygieneausstellung für die Bestrebungen des Deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung von großer Bedeutung ist und der Verband seinerseits aus der Ausstellung vielfache Anregungen schöpfen wird, so wurde beschlossen, im Frühling 1911 eine außerordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes in Dresden abzuhalten. Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet 1912 in Karlsruhe statt.

### Verschiedenes.

± **Fachgewerbliche Ausbildung der Frau im Schneiderberuf.** Der im Dezember 1909 in Berlin gegründete Verband für handwerksmäßige und fachgewerbliche Ausbildung der Frau hat seinem ersten Flugblatt über den kleinen Befähigungsnachweis der Frau ein zweites folgen lassen mit einem bis ins kleinste ausgearbeiteten Entwurf zu einem »Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung für Damenschneiderinnen«. Wir hoffen, daß die Bestrebungen dieses Verbandes von Erfolg gekrönt werden möchten. Denn wo wäre heute wohl eine gründlichere Ausbildung nötiger als gerade im Schneiderinnenberuf. Auf Anregung des Geheimen Regierungsrats Romberg hält die Gewerbeförderungsanstalt für die Rheinprovinz Köln a. Rh., Ubierring 40, vom 1. August bis 10. September 1910 einen solchen Sonderkursus ab. Bei diesem versuchsweise abzuhaltenden Kursus ist die Beteiligung über Erwarten groß. Es wird dem hoffentlich recht günstigen Ergebnis vorbehalten sein, die Grundlage für weitere Ausbildungskurse auf die Meisterprüfung für Damenschneiderinnen zu bilden.

ω **Freiübungen in der Schule.** Die Freiübungen innerhalb der Pausen (an den Tagen, an denen Turnunterricht oder Turnspiele nicht stattfinden), die infolge Ministerialerlaß vom 7. Juni 1907 versuchsweise in den Schulen eingeführt werden sollten, haben, wie inzwischen festgestellt werden konnte, fast überall einen sehr günstigen Einfluß auf körperliche Haltung und geistige Frische der Schuljugend ausgeübt. Trotzdem wurden vor kurzem Zweifel an dem Nutzen und der Durchführbarkeit dieser Einrichtung geäußert. (Vergl. »Übungen für das tägliche Turnen«, »Köln. Zt.« 4. Aug. I. Morgenausg. 1910.) Der Verfasser dieses Aufsatzes sieht eine Hauptschwierigkeit darin, daß, um der Verfügung zu entsprechen, in unsern deutschen Schulen weder genügend Gelegenheit zum Üben im Freien noch für entsprechende Hallen gesorgt sei. Weiterhin meint er, daß die vor den Pausen vorzunehmenden Übungen den Unterricht der Schüler in den Klassen stören müßten, und er fürchtet u. a., daß diejenigen Lehrer, die für die Leitung der Freiübungen wenig befähigt seien, sie aber trotzdem in die Hand nehmen müßten, bei der in solchen Dingen recht urteilsfähigen Jugend an Autorität einbüßen könnten. Der Verfasser mißt den täglichen 5—10 Min. währenden Übungen als »wertlose Abschlagszahlung« überhaupt keine Bedeutung bei, eine Auffassung, die in Deutschland leider noch ziemlich verbreitet ist, weil man den Wert der körperbildenden und -veredelnden Gymnastik nicht einzuschätzen versteht. Diese Auffassung wird uns auf die Dauer zum Schaden gereichen, denn wir geraten dadurch neben den andern,